



Das Korrespondenzblatt für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer,
Ehemalige, Eltern und Freunde

Zum Geleit

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des Schulzentrums,

wieder liegt ein Schuljahr hinter uns. Wir freuen uns alle auf die Ferien und haben das sichere Gefühl, dass wir uns diese Zeit des Ausspannens wirklich verdient haben. Viel Arbeit wurde in den letzten Wochen und Monaten geleistet: Die Schüler haben Neues gelernt, Referate gehalten, Tests und Klassenarbeiten geschrieben sowie Abschlussprüfungen in der Realschule und im Gymnasium erfolgreich abgelegt; die Eltern haben dabei zur Seite gestanden, unterstützt, mitgefiebert und Daumen gedrückt und sicher auch manches Mal getröstet, wenn die Ergebnisse nicht so wie erwartet ausgefallen sind; und die Lehrer haben unterrichtet, mit den Schülern geübt, hunderte von Tests und Klassenarbeiten korrigiert und Prüfungen erstellt und durchgeführt. Nicht zu vergessen sind natürlich die Klassen- und Profilarbeiten, der Besuch aus unseren Partnerschulen in St. Petersburg und in Rom, der Auftritt von Evas Kinderchor mit dem Musical „Max und Moritz“ beim Stadtfest und die Premieren der MuM-Gruppen 9 und 10. Wirklich für alle viel Arbeit, aber auch Freude am Gelingen.

Darüber hinaus haben wir aber in diesem Schuljahr auch für das Evangelische Schulzentrum viel erreicht: Unser Schulprogramm ist in der letzten Textfassung inzwischen fertig und kann zum Anfang des neuen Schuljahres verabschiedet werden. Als Arbeitsschwerpunkt für das Schuljahr 2009/10 hat

Petrus sagt: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. *Apostelgeschichte 10, 34–35*



Schnappschuss aus der Bibliothek

der Schulgemeinderat in seiner letzten Sitzung das Thema Unterrichtsentwicklung festgelegt, d.h. dass wir uns vor allem mit der Evaluierung und Weiterentwicklung des Methodentrainings, der Freiarbeit, des eigenverantwortlichen Lernens, fächerübergreifender Projekte und der Planung einer Projektwoche beschäftigen wollen. Außerdem wurde nach intensiver Beratung die Neufassung der Hausordnung verabschiedet.

Wir können also aus meiner Sicht nun vielleicht ein bisschen müde, aber auch zufrieden auf das abgelaufene Schuljahr zurückblicken. Aber wir wissen

auch, dass wir das alles nicht aus unserer eigenen Kraft heraus geschafft haben und auch in Zukunft nicht allein leisten können. Wichtig ist für uns das Vertrauen auf Gottes Kraft und Hilfe. Dies gibt uns die Zuversicht, dass wir auch im nächsten Schuljahr wieder gut zusammenarbeiten können und dass er auch dann bei uns ist, wenn die Arbeit nicht so gelingt oder wenn uns Schicksalsschläge bekümmern.

Ich wünsche Ihnen und euch nun erholsame Ferien und freue mich schon jetzt sehr auf das Miteinander im nächsten Schuljahr

Eure/Ihre Sabine Ulrich

Abschied in den Ruhestand

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiter und Freunde des Schulzentrums,

„Was wirst du denn ohne Schule machen?“ Diese Frage ist mir in den vergangenen Monaten häufig gestellt worden. Darüber im Detail nachzudenken, hat mir bisher die Zeit gefehlt. Eines aber steht fest, ich werde zum 31. Juli meine Tätigkeit am Evangelischen Schulzentrum beenden und in den Ruhestand treten.

Mit Dankbarkeit und einer großen Erleichterung blicke ich auf die vergangenen 17 Jahre zurück. 1992 habe ich meinen Dienst als Lehrerin für Englisch und Russisch begonnen. Und in den vergangenen 10 Jahren habe ich als stellvertretende sowie

für ein Jahr als amtierende Schulleiterin gearbeitet. Dankbar bin ich für die gute Zusammenarbeit mit Lehrern, Schülern und Eltern, für die Unterstützung in kritischen Zeiten und für das Vertrauen, das mir von allen entgegengebracht wurde. Erleichterung spüre ich beim Blick zurück. Als 1991

in fünf Klassen der Unterricht begann, war nicht klar, ob dieses Unterfangen gelingen würde – die Gründung und der Aufbau einer christlichen Schule. Die Jahre des Aufbaus waren ganz besondere Jahre für mich – anstrengend und spannend zugleich; manchmal auch chaotisch. Was war da alles möglich! Jetzt ist unsere Schule fest etabliert in Leipzig. Der Gebäudekomplex ist nicht zu übersehen. Und sie wird weiter wachsen.

Aber das, was die Schule wirklich prägt, sind die in

ihr lernenden und arbeitenden Menschen. Die Atmosphäre und das Miteinander lassen sich nur schlecht beschreiben. Man muss es erleben. Für mich war es ein ständiges Geben und Nehmen.

Mit Worten von Dietrich Bonhoeffer möchte ich mich von allen verabschieden.

„Im normalen Leben wird es einem gar nicht bewusst, dass der Mensch unendlich mehr empfängt, als er gibt, und dass Dankbarkeit das Leben erst reich macht. Man überschätzt das eigene Wirken und Tun in seiner Wichtigkeit gegenüber dem, was man nur durch andere geworden ist.“

Ich wünsche euch bzw. Ihnen erholsame Sommerferien und weiterhin eine gute Zeit am Evangelischen Schulzentrum

Eure/Ihre Helga Körner

Tätigkeitsbericht des Fördervereins 2008/2009

Im nahezu abgelaufenen Schuljahr konnte der Verein der Freunde und Förderer des Evangelischen Schulzentrums Leipzig e.V. einen Ideenwettbewerb abschließen und zahlreiche Initiativen von Lehrern und/oder Schülern fördern.

Ideenwettbewerb – Der Verein der Freunde und Förderer des Evangelischen Schulzentrums Leipzig e.V. rief einen Wettbewerb zum Thema Neugestaltung des Eingangsbereichs des Schulgebäudes ins Leben. Zugleich losten wir einen Preis aus. Wir konnten den Vorschlag von Frau Sophie Nissen aus der Klasse 9b prämiieren. Wir gratulieren. Ihr Entwurf dient nun der Fachschaft Kunst als Grundlage, um die endgültige Gestaltung zu entwerfen.

Förderungen – Der Verein der Freunde und Förderer des Evangelischen Schulzentrums Leipzig e.V. beschloss, Frau Heiwolts künstlerische Arbeit mit dem EVAS KinderChor zu fördern. 80 Kinder des EVAS KinderChors traten zur „Nacht der Kerzen“ am 9. Oktober 2008 unter der Begleitung professioneller Musiker auf. Auf dem Leipziger Stadtfest am 6. Juni 2009 hat der Chor das Evangelische Schulzentrum mit einer Komposition von Manuel Buch

vertreten. Das Musical „Max und Moritz“ nach der Vorlage von Wilhelm Busch kam unter Mitwirkung von Frau Gabriele Tiefensee unter der Leitung von Frau Heiwolt zur Uraufführung.

- Der Förderverein unterstützte den Pantomime-Workshop für Schüler der 9. bis 12. Klassen, welchen Frau Fischer anbot.

- Auf Initiative von Herrn Faulhaber finanzierte der Förderverein die OASE der Oberstufe. Wir übernahmen die Kosten für den Referenten und den Transfer nach Wechselburg.

- Frau Paul erhielt eine zweckgebundene Spende für die Ausstattung der Grundschulwerkstatt.

Der Förderverein dankt an dieser Stelle den Spendern, die den Schüleraustausch zwischen Leipzig und St. Petersburg unterstützen.

Der Verein der Freunde und Förderer des Evangelischen Schulzentrums Leipzig e.V. dankt allen Förderern und Spendern, die es erlauben, die Schule oder die Schüler zu fördern.

Förderpreise – Der Förderverein wird auch dieses Jahr zum Ende des Schuljahres drei Förderpreise vergeben. Prämiert werden Schüler für besondere schulische, soziale oder künstlerische Leistungen.

Die Preise wird ein Vorstandsmitglied im Schuljahresabschlussgottesdienst am 26. Juni 2009 verleihen. Die Namen der Preisträger finden Sie dann auf der Homepage des Fördervereins (www.foerderverein-schulzentrum.de).

Dort finden Sie eine Reihe von lohnenden Projekten, die auf Ihre Unterstützung warten. Der Förderverein ist auch weiterhin auf Ihre finanzielle Unterstützung und/oder Ihre Mitgliedschaft angewiesen. Anders ist es uns nicht möglich, Projekte der Schule oder der Schüler zu fördern. Falls Sie noch nicht Mitglied des Fördervereins sein sollten, können Sie bequem über die Homepage den Beitritt erklären. Der Jahresbeitrag beträgt nur EURO 12,50.

Auf Anregung von Mitgliedern anlässlich der letzten Mitgliederversammlung rufen wir Sie auf, die Arbeit des Fördervereins zu unterstützen. Nicht nur die Mitglieder des Fördervereins, sondern alle Eltern, die Freude an einem ehrenamtlichen Engagement für Aktivitäten des Vereins haben, bitten wir, sich unter Angabe von Kontaktmöglichkeiten an info@foerderverein-schulzentrum.de zu wenden.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Ewald Volhard

Gruffelo meets Dracula

Nach wochenlangen Proben und basteln von Kostümen war die Aufregung groß.

Als kleine Maus im Gruffelo, Dr. Acula at the dentist oder im clotheshop, mit viel Spielfreude und beeindruckendem Wortschatz präsentierten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4 b am 27. Mai im gut gefüllten Saal der Schille ihren Eltern und

Großeltern. Im szenischem Spiel macht die Anwendung der in den letzten drei Jahren gelernten Fremdsprache Englisch richtig viel Spaß. Bleibt zu wünschen, dass den Kindern das Sprachenlernen auch weiterhin so viel Freude bereitet und dieses Projekt fortgeführt wird.

Anja Faber-Kösler

Neues aus der Bibliothek

In diesem Schuljahr zu Gast in der Bibliothek:

- Orthodoxe Mönche aus Kloster Buchhagen (auf Einladung Herrn Böhmes)
- Stephan Bickhardt, Jan Sicha, Wolfram Tschiche (s.a. Artikel Prager Frühling)
- Barbara Bollwahn (Buchmesse-Lesung: Der Klassenfeind und ich)
- Gerd Meuer (Journalist, englischsprachiger Vortrag zu afrikanischer Politik, Kultur und Literatur)
- Mustafa Haikal (Leipziger Autor, zu Gast in der AG Einfach Lesen)

Spende – Die „Marke“ Brockhaus gibt es seit Dezember 2008 nicht mehr.

Im Mai 2009 wurden die Verlagsräume in der Querstraße geräumt. Wir durften großzügig im „Nachlass“ auswählen: Auf diese Weise wurden wir mit Lexika und Nachschlagewerken des traditionellen Verlags im Wert von etwa 2000 € beschenkt. Diese stehen in der Bibliothek sowie bald auch in Klassenräumen zur Verfügung. Kurz und gut: Dies ist unsere kostbarste, aber auch traurigste Bücherspende, die wir bisher erhielten.



Welttag des Buches – Schülerinnen und Schüler aus der 5. und 6. Klasse lasen überraschend für ca. 20 min Grundschulklassen vor. Nur die Lehrerinnen waren eingeweiht.

Dabei wurden die „Vorleser“ von ehrenamtlichen Bibliothekshelferinnen begleitet – und es war allen klar: Vorlesen macht Spaß und Vorlesen ist eine Kunst.

Personelles: Wir suchen wieder ehrenamtliche HelferInnen, die uns gern hin und wieder durch ein Schuljahr hindurch unterstützen möchten.

Info's/Kontakt: Sabine Grunwald
bibliothek@schulzentrum.de, Tel.: 0341-9948937

Sabine Grunwald

Prager Frühling '68

Ein Projekttag in der Bibliothek (26.11.09)

Referenten: Zeitzeugen Stephan Bickhardt, Leipziger Pfarrer und Jan Sicha, Mitarbeiter des tschechischen Außenministeriums Prag

Leitung und Moderation: Wolfram Tschiche
Ermöglicht wurde dieser Projekttag für die Klasse 10 durch das Archiv der Bürgerbewegung Leipzig, der H.-Böll-Stiftung und des Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes Dresden.

Zur Einführung wurde der Dokumentarfilm „Charta 77“ gezeigt.

Die Zeitzeugen sprachen u.a. über Samisdate, Arbeit und Verbot von „KAN“ (Klub engagierter Parteilooser), über die Sprengung der Universitätskirche Leipzig als (Gewalt-)Reaktion auf den Prager Frühling und über Inhalte der Charta 77 (Menschenrechte, atomfreies Europa, Autonomie elterlicher Erziehung, freie Religionsausübung, u.a.m.).

Die Schülerinnen und Schüler vertieften sich zu einzelnen Aspekten in kleinen Arbeitsgruppen in Originaldokumente und präsentierten ihre Ergebnisse in Kurzreferaten.

Empfohlene Literatur aus der Bibliothek:

Havel, Vaclav: Versuch, in der Wahrheit zu leben.

Prager Frühling: Dokumente, Koudelka, Josef: Invasion Prag 1968

Sabine Grunwald

Der Schulsanitätsdienst

Ein Anfang ist gemacht! Nach etwa einem halben Jahr Vorbereitungszeit konnten wir Schulsanitäter am 6. April endlich unseren Dienst im Eva Schulze antreten.

Begonnen hatte alles im letzten Sommer, als unser Schulsozialarbeiter Herr Nitschke im gesamten Schulhaus für den Sanitätsdienst geworben hatte. Dieser Ruf blieb nicht ungehört. Etwa 20 Schüler der Klassenstufen 7 bis 10 sind ihm gefolgt und kamen, um zu schauen, was sie im Schulsanitätsdienst und bei den Johannitern erwartet. Doch bis zum vollständig ausgebildeten Schulsanitäter war es ein weiter Weg: zuallererst war ein Erste-Hilfe-Kurs zu absolvieren. Dabei lernten wir, wie welche Wunden zu verarzten sind, woran man einen Schock erkennt, wie man Blutdruck misst, was bei Hyperventilation zu tun ist und, und, und ...

Im Anschluss folgte die Ausbildung zum Schulsanitäter, die ihren Höhepunkt in einem Ausbildungswochenende in Döbeln fand. Hier übten wir gemeinsam mit den Döbelner Schulsanitätern für die Saniprüfung. Natürlich kam auch hier der Spaß nicht zu kurz. Neben den vielen Fallbeispielen

konnten sich die beiden Johannitergruppen besser kennen lernen. Zwei Wochen später folgte auch schon die Abschlussprüfung, welche die meisten bravourös bestanden. Doch bis zum ersten Einsatz verstrich noch einige Zeit, die wir dazu nutzten, unseren Gruppenleiter Lukas Markert (10a) und seine beiden Stellvertreterinnen Maria Schreiter (10b) und Ulrike Goldschmidt (9m2) zu wählen. Diese entwickelten unseren Dienstplan und klärten alle offenen organisatorischen Fragen. Anfang April war es endlich so weit: wir waren das erste Mal im Einsatz!

Seitdem wurden wir immer wieder um Hilfe gerufen, welche wir auch ohne Zögern leisteten, so gut wir es vermochten. Dabei konnten wir viele Erfahrungen sammeln und unsere Fertigkeiten verbessern. Wir haben sogar einen Saniraum. Bald bekommen wir auch unsere eigenen Hemden, damit man uns gut erkennen kann. Ab nächstem Schuljahr wird wieder Nachwuchs ausgebildet, um auch in Zukunft Schulsanitäter zu haben, die anderen im Notfall mit Rat und Tat beistehen können.

Martha Wildenauer

Schultheater-Schlaglichter in der Schille

Auch im vergangenen Schuljahr konnten wir wieder viele interessante Inszenierungen in der Schille genießen. Die erste Premiere fand im März statt: Mit „Café Cocteau“ wurde die „Jazz und Lyrik“ bzw. die „Jazz und Drama“ Reihe mit Oberstufenschülern und Ehemaligen von Katrin Fischer fortgesetzt. Nicht nur die Premiere, sondern auch alle weiteren Vorstellungen waren ausverkauft und das harmonische Zusammenspiel von Jung und Alt zog die Zuschauer in den Bann. So es der Terminkalender der Akteure erlaubt, werden wir hoffentlich im September noch ein oder zwei Aufführungen erleben können.

Dass Ehemalige nicht nur schauspielern, sondern auch Regie führen können, zeigte uns im April Laura Lippmann. Gemeinsam mit ihrer Lehrerin, Frau Fischer, brachte sie F. Arrabals „Picknick im Felde“ mit den Schülern der EK Gruppe des Evangelischen Schulzentrums auf die Bühne. Dass die im Ersten Weltkrieg angesiedelte Handlung traurige Allgemeingültigkeit hat, setzten die jungen Akteure eindrucksvoll um. (Am 21. August wird es um 12:00 Uhr eine Schulvorstellung – nicht nur für Geschichtskurse interessant – und um 20:00 Uhr eine Abendvorstellung geben.) Die Theatergruppe ß (unsere Fünft- bis Siebtklässler) beschäftigten sich in „Richard der alte Hofhahn“ mit dem immer wieder aktuellen Thema des Alterns. Katrin Fischer hatte zunächst alle Mühe, den jungen „Hühnerhaufen“ zu bändigen, doch war es zuletzt gut um den Bauernhof bestellt.

Die Präsentationen unseres Fachbereiches MuM (Musik und Medien), u.a. mit „Unter dem Milchwald“ von Dylan Thomas, waren auch in diesem Jahr wieder recht beachtlich. Auch die Tradition des „Chemietheaters“ wurde von Herrn Dr. Kampf und seinen Mitstreitern aus der Chemie-AG laut knallend, farbenfroh, dampfend, mit viel Humor – und vor ausver-

kauftem Hause – weitergeführt. Im November folgt der nächste Streich ...

Die „Kleinen“ aus der Grundschule führten ebenfalls eine liebgewonnene Tradition fort, indem die 4b ihre Eltern und Freunde mit kurzen englischen Theaterstücken unterhielt.

Ein ganz besonderes Projekt ist die interkulturelle Theatergruppe „Die Kinder des Noah“. Hier spielen Schüler des Evangelischen Schulzentrums mit Schülern anderer Schulen gemeinsam Theater. Die Aufführung „Bücherleben: Zu Ehren von Anne Frank, Thea Gersten und Judith Kerr“, inszeniert von Valerie Habicht-Geels, entstand als Kooperation zwischen dem Schulzentrum, dem Theaterverein K und der Israelitischen Religionsgemeinschaft. Eine weitere Produktion ist Schillers „Jungfrau von Orleans“ unter der Regie von Gunter Fischer, gespielt von den älteren Schülern. Wer die „Kinder des Noah“ kennen lernen will, ist eingeladen, am 30. August um 15.30 Uhr, in das Ariowitsch-Haus zu kommen. Dann gibt es dort im Rahmen des Projekts „Fiedler auf dem Dach“, bei dem sich auch Gesangs-, Tanz-, und Malgruppen präsentieren – eine Werkschau. Diese wird umrahmt von musizierenden Kindern der Mittelschule Johann Sebastian Bach.

Ganz zum Schluss noch ein Wort über die Profis in der Schille: Gunter Fischers neuestes Stück „Unwahrscheinliches Treffen“ über die unwahrscheinliche Begegnung der Komponisten Bach, Mendelssohn Bartholdy und Wagner, erlebte seine Premiere am 7. Juni und wird auch zu den Mendelssohn Festtagen am 5. und 12. September aufgeführt werden. Auch im nächsten Schuljahr wird es wieder viel Spannendes in der Schille zu sehen geben, z.B. Charles Dickens „Weihnachtsmärchen“ in deutscher und englischer Sprache:

So welcome to the show!!! Jutta Stahl-Klimmt

Sushikochen der 9m



Am Samstag, dem 21. März, trafen wir uns, Schüler, Geschwister und Eltern der 9m um 12 Uhr in Evas Box. Wir hatten Lust, miteinander zu kochen. Da von einem Klassenkameraden die Großeltern Koreaner sind, hatten wir die Möglichkeit mit professioneller Hilfe uns anleiten zu lassen. Nun hieß es schneiden: Spinat, Karotten, Gurken, Mangos und noch anderes wollten zerkleinert werden. Garnelen, Thunfisch und Rührei gab es natürlich auch. Töpfeweise Sushireis wurde gekocht. Dann ging es ans Wickeln. Aber zuerst mussten wir Gummihandschuhe überziehen. Das war eine lustige Angelegenheit. Entweder waren sie viel zu klein oder wiederum viel zu groß. Nun bekam jeder eine Bambus-Rollmatte und ein Noriblat. Zuerst musste der Sushireis aufgelegt werden. Jedoch klebte der Reis vorzüglich an den Gummihandschuhen. Nachdem man dann den Reis von den Handschuhen bekommen hatte, durfte man ihn belegen. Mit Hilfe der Matte wurde dann eine Rolle gedreht. Diese wurde in Stückchen geschnitten. Keine sah aus wie die Andere. Nebenbei wurde viel geredet und gelacht. Alle hatten ihren Spaß, weil auch nicht immer alles so klappte, wie man es sich vorgestellt hatte. Dann räumten wir etwas auf. Frau Kim hatte eine Seetangsuppe gekocht. Am Anfang schmeckte sie etwas ungewohnt, doch sie schmeckte richtig lecker. Nun bekam jeder Stäbchen. Man musste die Sushistückchen im ganzen in den Mund stecken und weil es auch große gab, war dies sehr amüsant. Wer mochte, konnte noch Wasabi darauf machen. Aber Achtung! Das ist sehr scharf. Das Essen hat genauso viel Spaß gemacht wie das Zubereiten. Es war ein schöner Nachmittag zusammen, den man gerne mal wieder wiederholt.

Sonnhild Lohöfener, 9m

Zum nachlesen auf unserer Web-Site:

Der (letzte) Elternabend in der 10b

Einen interessanten Bericht darüber schrieb **Sabine Maruschke**, Mutter von Juliane.

... Dieser Elternabend war für mich als Mutter, die ich morgen nicht in die Schule gehe, ein Abschied. Abschiednehmen von zehn Jahren 1a-Atmosphäre, von 10 Jahren Beruhigung, sich für die richtige Schule entschieden zu haben. Diese Zeit möchte ich für einen Augenblick würdigen ...

Vollständig zu lesen auf unserer Internetseite.

www.schulzentrum.de

SCHön · Unterhaltsam · Lustig · Clever · Locker · Unkompliziert · Belebt

„*Wo soll ich denn hin?*“ murrte Martin „Die Bibliothek hat zu, die Hausaufgabenbetreuung ist nur was für die Kleinen und meine AG fängt erst um 17:00 Uhr an“.

So wie Martin geht es einigen Schülern, für die sich das Heimfahren zwischen Schule und Freizeitangebot nicht lohnt. Deshalb soll es ab dem kommenden Schuljahr am EvaSchulze einen Schulclub geben. Also einen Ort in der Schule, an dem Schüler einen Teil ihrer Freizeit verbringen können, wo sie Freunde treffen, Musik hören, Hausaufgaben erledigen oder sich einfach vom anstrengenden Schultag erholen. Dieser Club wird im derzeitigen „Casino“ neben der Mensa entstehen.

Der Schulclub ist ein Projekt von Schülern für Schüler. Deshalb treffen sich seit Mitte Mai regelmäßig interessierte Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen, um über den Aufbau des Schulclubs zu diskutieren. Dazu gehört die Erstellung eines Raumplanes, die Gründung eines Clubrates, Überlegungen zu Angeboten und Projekten und natürlich das Gespräch über viele organisatorische Fragen. Einiges zur Einrichtung konnte bereits geklärt werden. So soll es viele bequeme Sitzmöglichkeiten geben, einen Kickertisch, eine selbst gebaute Tafel, Pinwände, dekorative Lampen und Pflanzen sowie viele kleine Details, die dem Schulclub eine angenehme Atmosphäre verleihen. Aus diesem Grund sind auch eine „Hochebene“ zum

Ausruhen geplant und eine Theke, an der kleine Snacks und Getränke angeboten werden können. Bis zum Schuljahresende wird sich der Schulclubrat gründen, durch den eine Schulclubordnung beschlossen wird, der um Spenden für das Projekt wirbt und der den Zeitplan zum Aufbau am Beginn des nächsten Schuljahres festlegt. Schüler, die sich für die weitere Entwicklung des Schulclubs und eine Mitarbeit daran interessieren, können sich gern an Herrn Nitschke wenden. Das Vorbereitungsteam trifft sich regelmäßig montags, 14:30 Uhr, im „Casino“.

Wir hoffen, dass ein großer Teil dieses neuen Angebots über Ganztagsmittel finanziert werden kann. Doch gibt es natürlich noch viele kleine und große Wünsche, für die es keine Finanzierung gibt. So gilt die von den Schülern heiß gewünschte „Hochebene“ als bauliche Maßnahme und muss durch Spenden erarbeitet werden. Zum Zwecke des Geldeintreibens planen wir noch vor den Sommerferien verschiedene Aktionen (Kuchenbasar u.ä.). Wenn jedoch die eine oder andere Gabe ihren Weg zu uns findet, wird es für das Schulclubteam sehr motivierend sein. Natürlich ist auch der elterliche Sachverstand besonders gefragt! Gibt es vielleicht einen Statiker, Zimmermann, Tischler, Klempner, Maler ... der uns unterstützen kann?

Gemeinsam können wir Martin sicherlich helfen!!!

7c proudly presents: “The Triple”

Nun hat es die 7c doch noch geschafft, mit dem dritten englischen Film zum dritten Mal einen ersten Landespreis im Bundeswettbewerb Fremdsprachen in Folge zu gewinnen!

Ging es in den ersten beiden Beiträgen um „Fantasy“, also um Piratenkinder, Geister und Elfen bzw. Zeitreisen ins Mittelalter, so wollte man dieses Jahr einen eher „ernsthaften“ Beitrag einreichen. Man einigte sich darauf, etwas zum Thema des diesjährigen Wettbewerbs „Die Mauer“ anzufertigen. Natürlich erschien gerade in diesem Jahr das Thema „Mauer“ für eine Leipziger Schule interessant.

So kam es, dass die Klasse eine Geschichte mit dem Titel „The Wall“ entwarf, in der findige Geschäftsmacher dem leichtgläubigen Bürgermeister einer imaginären Stadt eine eher sinnlose Mauer – angeblich als Schutz gegen den steigenden Meeresspiegel – aufschwätzen, um zunächst gut daran zu verdienen. Als aus der Schutzmauer schließlich eine Gefängnismauer wird, sagen die Helden unse-



Live at the Schille: Max, Paolo, Tim and Constantin (7c)

rer Geschichte nein, organisieren friedlichen Widerstand und ...

Unser großer Dank gilt den Eltern, die auch am Samstag fotografiert, beaufsichtigt und für unser leibliches Wohl gesorgt haben, Herrn Herwig für Bühnenbild und Technik, Herrn Willman für Kamera und Schnitt sowie Frau Heiwolt für die Unterstützung bei der Produktion des selbst gesungenen Soundtracks.

Robert Klimmt

INTEGRATION

Die Entwicklungsberichte für unsere 30 Integrationsschüler sind in der Sächsischen Bildungsagentur abgegeben!!! Ich danke den LehrerInnen aus vollem Herzen für ihr Engagement im gesamten Schuljahr. Es ist sicher nicht immer einfach, allen Ansprüchen gerecht zu werden, doch kann ich aus den meisten Gesprächen mit den Eltern schließen, dass sie mit unserer Arbeit sehr zufrieden sind.

Von den Förderschulen erfuhren wir auch im vergangenen Schuljahr große Unterstützung und bedanken uns vor allem bei der Körperbehindertenschule, dem Förderzentrum für Erziehungshilfe, der Blinden- und Sehschwachenschule und bei der Förderschule für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche.

Mit Abschluss der 12. Klasse verlassen uns zwei Integrationsschüler. Wir wünschen Björn und Jonas alles, alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

Unsere beiden Heilerziehungspfleger Anne Dietrich und Gerd Starke beenden ihr Berufsankennungsjahr. Sie haben vorrangig die Kolleginnen in der Grundschule und im Hort stark unterstützt. Im kommenden Schuljahr wird ihre Arbeit von zwei neuen Praktikantinnen übernommen, die sich Anfang Juni beim traditionellen Sommerfest des Integrationsteams vorstellen werden.

Uta Herschel

Auch Eva's Kängurus springen weit

Am 19. März 2009 haben 323 Schülerinnen und Schüler unserer Klassenstufen 5 bis 11 am diesjährigen Känguru-Wettbewerb teilgenommen. Es handelt sich um einen Multiple-Choice-Mathematik-Wettbewerb, der seit 1994 vom internationalen Verein „Kangourou sans frontieres“ mit Sitz in Paris durchgeführt wird. Die ursprüngliche Idee stammt aus dem Jahr 1978, in dem der australische Wettbewerb startete – daher der Name. In Deutschland haben in diesem Jahr über 800.000 Schülerinnen und Schüler teilgenommen.

Wir gratulieren besonders unseren Gewinnern eines 1. Preises: Arne Estelmann (6b), Alexander Girke (7c), Max Splett (7c), Felicia Hein (8a), Adrian Häußler (8a). Weitere 21 Schülerinnen und Schüler erreichten 2. und 3. Preise – auch hier herzliche Glückwünsche!

Torsten Endter

Impressum

Herausgeber:
Schulleitung Evangelisches Schulzentrum Leipzig
Redaktion:
Gabriela Bunge, Ute Jeromin, Astrid Pauselius,
Sabine Ulrich, Christian Ziermann
Redaktionsschluss: 20. März 2009

Während wir noch mit den Prüfungen des Schuljahres 08/09 beschäftigt sind, eilen meine Gedanken schon voraus ins nächste Schuljahr. Mit den Glückwünschen zu den erfolgreichen Abschlüssen verbinde ich den Wunsch, Euch alle im Alumni-Verein als aktive Mitglieder wieder zu treffen. An die schon länger gedienten Alumni geht meine Bitte um Unterstützung unseres 12-er Schülerkongresses zu Fragen von Studium und Berufseinstieg. Wer Lust

hat, als Referent mitzutun, melde sich bitte unter ujeromin@schulzentrum.de. Die gleiche Adresse soll Anlaufstelle sein für die Abiturienten 2000, um sich in die Vorbereitung des 4. Zehnjährigen einzubringen. Ich erwarte Eure Post.

Nun bleibt mir nur noch, allen erholsame Ferien zu wünschen. Ich freue mich auf ein gesundes Wiedersehen im Herbst 09.

Eure Ute Jeromin

Wiedersehen im EVA S

Abschlussjahrgang 1999 bestaunte die vielen Veränderungen in seiner ehemaligen Schule

Wie viele Kinder hat die einstige große Schulliebe? Welche Karriereleiter bestieg die Klassenstreberin? Konnte die größte Sportskanone des Jahrgangs auch nach zehn Jahren ihre Fitness halten? Ist der Star der Theater-AG tatsächlich Schauspieler geworden? Und was ist aus dem Eigenbrödl aus der Parallelklasse geworden? – Diese und viele andere Fragen wurden am 6. Juni beim Ehemaligentreffen des Abitur-Abschlussjahrgangs 1999 geklärt, zu dem Ute Jeromin und Franka Krüger im Namen von Eva Schulze eingeladen hatten.

Etwa 60 einstige Schülerinnen und Schüler waren dieser Einladung gefolgt. Viele von ihnen erlebten 1991 noch die Gründung des Evangelischen Schulzentrums als Fünftklässler und die familiäre Atmosphäre der Anfangsjahre. Heute erscheint an der Schule natürlich alles viel größer dimensioniert als noch in den Tagen des Abiturs dieses Jahrgangs –

bei inzwischen über 1000 Schülerinnen und Schülern kein Wunder. Während einer Führung bestaunten die Ehemaligen das gewachsene Schulgebäude und die vielen Veränderungen: Neubau, Fachkabinette, Bibliothek, Speisesaal und vieles mehr.

Nach einer Andacht mit Johannes Träger, Referendar am Schulzentrum sowie Vorsitzender des kürzlich gegründeten Alumnivereins, wurde in einer Vorstellungsrunde endlich die Neugier in Bezug auf Familienstand und derzeitige Tätigkeiten der einstigen Mitschülerinnen und Mitschüler befriedigt. Bei Getränken und Speisen im Ganztagsgebäude der Schule konnten die brennenden Fragen zu den Lebensläufen vertieft, in Erinnerungen geschwelgt und Anekdoten ausgetauscht werden. Bis tief in die Nacht saßen die Ehemaligen zusammen und fanden dabei auf viele Fragen auch überraschende Antworten.

Sandy Feldbacher

Eva gegen Eva: Zweiter und vierter Platz beim Sächsischen Grundschulcup

Das gab es noch nie in der mittlerweile zehnjährigen Unihockey-Geschichte unserer Schule, nämlich dass zwei Eva Schulze Teams innerhalb eines Turniers im Halbfinale gegeneinander antreten. Nach einem guten Spiel stand es dann allerdings 4: 1 für Eva I. Diese gingen dann als Favorit in das Endspiel, doch aus dem nochmaligen Gewinn des Pokals wurde nichts. Denn obwohl Eva das Spiel machte, konnten

wir unsere Chancen nicht nutzen. So stand es am Ende 1:0 für die Wikinger aus Grimma. Pech gehabt.

So belegte das Evangelische Schulzentrum insgesamt die Plätze zwei und vier und war damit insgesamt die erfolgreichste Mannschaft des Turniers. Herzlichen Glückwunsch.

Robert Klimmt (AG-Leiter)



Eva II waren: Holly Hochschild (4b), Konrad Schulz (4b), Jannik Benndorf (3b), Max Martius (3b), Claudius Weiß (4b), Emil Witzel (4b), Hannes Noak (3b), Adrian Pataki (4b)



Für Eva I spielten: Carl Schulz (5a), Julius Krull (5a), Max Florian Runkel (5a), Adrian Balciunas (5a), Gerion Kosthorst (4a)

Spendenaufruf Erdbeben in den Abruzzen

Liebe Schüler, Lehrer, Eltern und Ehemalige, ich bin eine ehemalige Schülerin (Abi 1999) und lebe schon seit über 4 Jahren in Italien, genauer gesagt in Vasto (Region Abruzzen). Zum Glück ist Vasto so weit von L'Aquila entfernt, dass wir hier keine Schäden durch das Erdbeben zu verzeichnen haben. Mir und meiner Familie geht es gut. Außer natürlich einem Schrecken in der Nacht, als das Erdbeben auch uns alle aus dem Schlaf gerissen hat.

Ihr habt sicher alle die Bilder im Fernsehen verfolgt: es sind fast 300 Tote, 1600 Verletzte und fast 60.000 Menschen, die zumindest zeitweise ihre Wohnung verloren haben oder sie nicht betreten können. Ganze Dörfer sind fast komplett zerstört. Und gar nicht zu sprechen von den Schäden an Kirchen und anderen historischen Bauwerken – und die Erde bebt immer noch weiter, so dass viele Menschen auch aus Angst nicht in ihre Wohnungen zurückkehren wollen. Die Situation ist im Moment wieder einigermaßen unter Kontrolle, das heißt, alle Menschen sind in Zelten oder in Hotels und Ferienwohnungen an der Küste untergebracht – was aber natürlich keine dauerhafte Lösung darstellen kann. Ich arbeite hier an der Küste bei einem Reiseveranstalter, der auch Ferienwohnungen verwaltet. Wir haben bis jetzt 250 Personen bei uns untergebracht und sind dadurch natürlich in direktem Kontakt mit den Betroffenen. Viele von ihnen haben alles verloren – Familie, Wohnung und Arbeit und leben in ständiger Angst vor neuen Beben.

Mit dem Nötigsten (Nahrung, Kleidung, Decken) usw. sind die Menschen jetzt versorgt (am Anfang fehlte es auch daran), aber es ist natürlich viel Geld von Nöten: zunächst um Container oder Bungalows als Zwischenlösung zu beschaffen, damit die Menschen sobald wie möglich aus den Zelten herauskommen. Im Moment ist es in der Nacht in L'Aquila noch sehr kalt und es regnet fast täglich! Und irgendwann muss dann ja auch an den Wiederaufbau gedacht werden. Deshalb würde ich euch bitten (auch wenn es nur wenig ist), für die Menschen hier zu spenden. Entweder auf das unten genannte Spendenkonto der „Protezione civile“, das ist die Organisation, die sich direkt um die Versorgung der Betroffenen kümmert. Oder auch auf Spendenkonten, die in Deutschland eingerichtet worden sind. Viele Grüße und vielen Dank im Namen der abruzzesischen Bevölkerung für eure Hilfe!

Bettina Ratzmann

Kto-Verbindung: *Protezione Civile Nazionale*
 IBAN IT72U0300205207000401124180
 BIC (Swift code): BROMITR1708
 Verwendungszweck: Emergenza Terremoto L'Aquila über *Diakonie Deutschland*
 Italien-Erdbebenhilfe: Konto 100 100 100
 BLZ 85095164
 Landeskirchliche Kreditgenossenschaft Sachsen eG-LKG

Alles Gute für die Zukunft unseren Absolventen 2009



Klasse 10 m

Awaied, Neisrin
 Benedix, Maxi
 Busch, Margret
 Große, Martin
 Halwas, Kim-Lisa
 Härtel, Konrad
 Höffner, Albrecht
 Holzmann, Luise
 Jansen, Peter
 Kauschke, Till
 Lehmann, Silvio
 Linke, Charlette
 Linnert, David
 Loos, Claudia
 Mitteldorf, Sarah
 Müller, Katja
 Müller, Maria
 Nathke, Carina
 Opitz, Richard
 Pawelka, Marie Juliane
 Rietzschel, Johannes
 Ruiz Bucksch, Julia
 Schmitt, Anne-Dorothea
 Schnelle, Richard
 Schulze, Richard
 Stoldt, Katharina
 Strauß, Peter
 Wegewitz, Lucas
 Wendzich, Carolin
 Winter, Laura

Klasse 12

Ander-Donath, Ludwig
 Awaied, Hanan
 Bauer, Florian
 Behrendt, Gereon
 Bekele, Yada
 Bellmann, Josefine
 Bremer, Mariella
 Bunge, Benjamin
 Burczik, Felix
 Burg, Christopher
 Buschner, Björn
 Czarnecki, Friedrich
 Eilenberg, Anja
 Epple, Robert
 Fendel, Clara
 Gansler, Judith
 Günther, Anna-Sophie
 Günz, Friederike
 Heinemann, Johanna
 Herrig, Debora
 Hindricks, Malin
 Hornbostel, Carmen
 Janott, Charlotte
 Jeromin, Anely
 Jung, Jonas
 Kallenberg, Hanna
 Kämpf, Nora
 Kesten, Korbinian
 Kießig, Hans-Hermann
 Köhler, Jonas

Köhler, Friederike
 Korn, Florian
 Körner, Alexander
 Krause, Johanna
 Lipp, Cornelius
 Liske, Wilhelmine
 Martinsohn, Johanna
 Matthiä, Marius
 Mehnert, Marlene
 Meißner, Friedemann
 Meyer, Marcus
 Mühlberg, Theres
 Müller, Eliane
 Nartschik, Paul
 Nossing, Carl Georg
 Opitz, Sophie
 Pascher, Semjon
 Pataki, Maximilian
 Posselt, Miriam
 Potyralla, Franziska
 Rau, Simeon
 Richter, Clemens
 Richter, Sara-Christin
 Riebel, Martin
 Roth, Anna Theresa
 Sachse, Konstantin
 Sager, Karoline
 Scheide, Jonas
 Schenke, Jolantha
 Schicketanz, Juliane
 Schlott, Leon
 Schmidt, Johanna-Maj

Scholze, Robert
 Schorch, Hannah Sophie
 Schörnig, Constantin
 Schröcke, Aaron
 Schubert, Carolin
 Schulz, Anna-Magdalena
 Schulze, Rebecca
 Seiwert, Eva
 Siekmann, Lea Johanna
 Singer, Sebastian
 Specht, Karoline
 Spreer, Daniel
 Springmann, Lisa
 Steinberg, Vinzent
 Süß, Bianca
 Thorn, Maria
 Weigold, Janine
 Wenzel, Sophie
 Wildenauer, Leopold
 Wilhelm, Johannes
 Wisniewska, Ewelina
 Zinnert, Karolin

Ausstellung der 6m

Am 4.5.09 um 8:00 Uhr hat die Diakonieguppe der Klasse 6m eine Ausstellung zum Thema „Ist Leipzig eine behindertengerechte Stadt?“ im Ganztagsgebäude eröffnet. Dies wurde mit Klarinettenmusik, vorgetragen von Luise Köhler, und Orangensaft gefeiert. Vor der Vernissage hatte es viel Arbeit gegeben. Bei Frau Panse im Diakonieverricht waren während der Arbeit an diesem Projekt interessante Mappen und Plakate entstanden, die gezeigt wurden. Zum Schluss hatte unsere Klassenlehrerin, Frau Hanes, die Ehre, das rote Band zur Ausstellung durchzuschneiden. Man kann die Arbeiten der Schüler in Schulzes Box immer noch besichtigen. Besonderer Dank geht an Frau Herschel, die die Ausstellungseröffnung organisiert hat.

Ophelia Worbes, 6m

Termine

08.08.09	10 Uhr	Einschulungsgottesdienst, Peterskirche
10.08.09	8 Uhr	Gottesdienst zum Schuljahresanfang, Peterskirche
17.08.09		Studienfahrten, Jahrgangsstufe 12
19.–21.08.09		Begegnungsfahrt, Jahrgangsstufe 5, Wunsiedel
21.09.–1.10.09		Zinnowitz, Jahrgangsstufe 7
12.–19.10.09		Austauschfahrt nach St. Petersburg, 12er
12.–23.10.09		Herbstferien

Die Fassadensanierung beginnt in den Sommerferien!

Auch die LVZ meldete es am 04.06.2009 – für die restliche Fassadensanierung stehen die Fördermittel aus dem Programm Stadtbau Ost bereit. Der schon sanierten Ostfassade im Innenhof folgen jetzt die Süd- und die Nordfassade. Auf diesen beiden Seiten und der Westfassade werden zusätzlich alle alten Fenster (160 Stück) durch neue ersetzt. Die provisorische Mülleinhausung auf der Südseite weicht einer richtigen Mülleinhausung. Das Gesamtprojekt ist beziffert mit 780 T €, der Großteil der Kosten wird durch Fördermittel des Bundes und der Kommune getragen, bei der Schule verbleiben ca. 180 T € Eigenmittel. Wir freuen uns, dass in Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig der schon für 2008 gestellte Antrag jetzt umgesetzt werden kann. Zum Zeitpunkt des Lesens dieses Artikels ist dann hoffentlich auch die Tinte unter den nötigen Verträgen mit Stadt und Architekten trocken. Einen Wermutstropfen gibt es dann doch noch: Die Bauarbeiten sind nicht zu Beginn des neuen Schuljahres abgeschlossen, denn der Austausch der Fenster wird erst im Laufe des Septembers fertig, das Gerüst an den Fassaden fällt wohl erst endgültig Anfang Dezember.

Was hat unser Dachgeschoss mit dem Konjunkturprogramm II gemeinsam? – Die Bundesregierung hat bekanntlich Investitionen in Bildungseinrichtungen zur Ankurbelung der Wirtschaft im Rahmen des Konjunkturprogramms II (KPII) beschlossen. Die dringend nötige energetische Sanierung unseres Dachgeschosses im Altbau schien alle Voraussetzungen zu erfüllen, so dass wir auf Basis eines Architekturvorentwurfs mutig einen Antrag bei der für uns zuständigen Behörde, dem Schulamt der Stadt Leipzig, gestellt haben. Leider erwarten wir wie fast alle freien Schulen in Sachsen einen negativen Bescheid. Wenn nicht noch ein Wunder passiert, wird das Potenzial von freien Schulen für die Ankurbelung der Konjunktur zumindest in Sachsen nicht berücksichtigt. Warum? Basis für die Anträge in den Bundesländern sind die dortigen Regelungen. Entgegen anderen Bundesländern, in denen Freie Träger von Bildungseinrichtungen einen festgelegten Anteil des KPII erhalten, hat der Freistaat Sachsen in seinem Regelwerk keinen speziellen Passus für uns Freie Schulen vorgesehen. Viel schlimmer: Wir müssen über die Stadt Leipzig einen

Antrag stellen und jede Kommune muss einen Eigenmittelanteil sogar für uns freie Schulen aufbringen (vom Förderanteil der 80 % dann 20 %). Uns ist nicht bekannt, dass in der ersten Verabschiedung der Maßnahmen im Leipziger Stadtrat auch nur eine Maßnahme eines freien Trägers Zustimmung fand. Unsere Hoffnung kann nur sein, dass die Stadt Leipzig nicht alle Maßnahmen genehmigt bekommt und man unser Angebot auf Übernahme des kommunalen Eigenmittelanteils annimmt. Die Antwort auf unsere Eingangsfrage ist somit am 03.06.09 leider noch nicht final zu beantworten.

Was macht denn der Kauf des neuen Grundstücks am Schletterplatz? – Wir stehen mit dem Eigentümer noch in Verhandlungen. Sowohl die Schule als auch der Ev.-Luth. Kirchenbezirk Leipzig als Träger möchten Klarheit zu eventuellen Altlasten haben. Auf Basis der verfügbaren Unterlagen lässt sich ein Kostenrisiko für die notwendigen Erdarbeiten nicht ableiten. Deswegen steht jetzt eine Untersuchung des Geländes an. *Thorsten Müller*